

# KONZEPTION

„Spiel- und Lernstube“

HORT NEUMÜHLE

HAUPTSTRASSE 55

66919 OBERNHEIM-KIRCHENARNBACH

06375-5855

[kihort.kirchenarnbach@bistum-speyer.de](mailto:kihort.kirchenarnbach@bistum-speyer.de)



**PFARREI**  
HL. FRANZ VON ASSISI  
QUEIDERSBACH



Stand: Februar 2025



## Inhalt

|                                                                              |    |
|------------------------------------------------------------------------------|----|
| Leitbild .....                                                               | 5  |
| Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung .....                            | 6  |
| §9a Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung .....                        | 6  |
| Erinnerungen an die Anfänge des QM-Prozess .....                             | 6  |
| Die „Spiel- und Lernstube“ Hort Neumühle erhält den KTK Qualitätsbrief ..... | 7  |
| Geschichte der Einrichtung .....                                             | 8  |
| Inhalte der Arbeit .....                                                     | 10 |
| Sozialpädagogische Freizeitgestaltung .....                                  | 10 |
| Hilfe und Förderung im schulischen Bereich .....                             | 10 |
| Unser Bild vom Kind .....                                                    | 11 |
| Betreuungszeiten im Hort .....                                               | 13 |
| Schließtage .....                                                            | 13 |
| Beobachtung und Dokumentation .....                                          | 14 |
| Beschwerdemanagement .....                                                   | 14 |
| Institutionelles Schutzkonzept .....                                         | 15 |
| Hausaufgabenbetreuung .....                                                  | 15 |
| Freispiel .....                                                              | 16 |
| Räumlichkeiten .....                                                         | 17 |
| Personal .....                                                               | 17 |
| Teamarbeit .....                                                             | 17 |
| Aus- und Weiterbildung .....                                                 | 18 |
| Mittagessen .....                                                            | 18 |
| Gesunde Ernährung / Schulobst .....                                          | 19 |
| Kosten und Abrechnung für das Mittagessen .....                              | 19 |
| Zusammenarbeit mit anderen Institutionen .....                               | 20 |
| Organigramm [Wir sind vernetzt mit] .....                                    | 20 |
| Mitarbeit der Eltern / Elternausschuss / Kita-Beirat .....                   | 21 |
| Elternausschuss .....                                                        | 21 |
| Kita-Beirat .....                                                            | 21 |
| Eltern-App KitaPlus .....                                                    | 22 |
| Umgang mit Medien .....                                                      | 22 |
| Maßnahmenplan bei personellen Engpässen .....                                | 23 |

## „Spiel- und Lernstube“ Hort Neumühle

HAUPTSTRAßE 55

66919 OBERNHEIM-KIRCHENARNBACH

☎ 06375 – 5855

✉ [kihort.kirchenarnbach@bistum-speyer.de](mailto:kihort.kirchenarnbach@bistum-speyer.de)



**PFARREI**  
HL. FRANZ VON ASSISI  
QUEIDERSBACH



---

|                                        |    |
|----------------------------------------|----|
| Stufe GELB [Immer mit der Ruhe!]       | 23 |
| Stufe ORANGE [Keine Panik!]            | 24 |
| Stufe ROT [Ernstfall ist eingetreten!] | 24 |
| Literaturverzeichnis                   | 25 |

---

### Öffnungszeiten:

Montag – Freitag: 9.00 Uhr – 17.30 Uhr

In den Ferien

8.00 Uhr – 16.30 Uhr [Frühdienst ab 7.15 Uhr auf Anfrage]



# „Spiel- und Lernstube“ Hort Neumühle

Träger



**PFARREI**  
HL. FRANZ VON ASSISI  
QUEIDERSBACH



[www.heiliger-franz.de](http://www.heiliger-franz.de)

## Herzlich willkommen im Hort Neumühle!

Der Hort ist eine sozialpädagogische Erziehungs- und Bildungseinrichtung für schulpflichtige Kinder/Jugendliche, der in der schulfreien Zeit ein familienergänzendes und unterstützendes Erziehungsangebot bietet.

Unsere Einrichtung gibt es nun schon seit gut 40 Jahren. Zwei wesentliche Grundgedanken aus der Anfangszeit der Einrichtung blieben über all die Jahre erhalten, sowohl bei der ehemaligen Lern- und Spielstube als auch später im Hort:

- Die Einrichtung steht allen Schülern aller Schulstufen offen, auch für unregelmäßige, gelegentliche Besuche; deshalb wurde auf verbindliche Anmeldungen der Kinder/Jugendlichen verzichtet.
- der Besuch sollte für die Eltern nicht mit Kosten verbunden sein; aus diesem Grund wurden zu keiner Zeit Elternbeiträge erhoben.
- Betreuung durch pädagogisch ausgebildetes Personal.



## Leitbild

*Der Kinderhort Neumühle ist eine von insgesamt acht Einrichtungen für Kinder und Jugendliche in der von zehn Dörfern geprägten Pfarrei „Heiliger Franz von Assisi“. Sechs davon stehen in Trägerschaft der Pfarrei.*

*Dort gibt es differenzierte, dem Alter und der Entwicklung der Kinder und Jugendlichen entsprechende Betreuungsangebote.*

*Für den Träger stellen die Einrichtungen einen wichtigen Teil des Gemeindelebens dar. Er trägt Sorge für die Wahrnehmung des christlichen Bildungs- und Erziehungsauftrags und schafft verlässliche Rahmenbedingungen.*

### „Wir lassen keinen im Regen stehen“

Unsere Einrichtung ist offen für alle: Kinder, Jugendliche, junge Erwachsene, Männer und Frauen.

Der Schwerpunkt unserer Arbeit liegt in deren Unterstützung, mit dem Ziel der Persönlichkeitsentfaltung: Wir übernehmen die Hausaufgabenbetreuung, die Schulvor- und nachbereitung und bieten gezielte Hilfe, damit die Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen den Anforderungen des Lebens gewachsen sind.

### Menschenbild:

Jeder Mensch ist einzigartig und wird bedingungslos mit seinen Stärken und Schwächen angenommen und akzeptiert. Unser Miteinander ist geprägt von Achtung und Wertschätzung.

Dabei ist das Leben und Wirken Jesu, wie es im Neuen Testament beschrieben wird, unser Vorbild.

### Leben und Glauben/ Erfahrung von religiöser Pluralität:

Wir Mitarbeiter/innen leben das christliche Menschenbild vor. Außerdem suchen wir gemeinsam mit den Kindern und Jugendlichen nach Antworten auf die Sinnfragen des Lebens.

Die biblische Botschaft, besonders das Leben und Wirken Christi, hilft uns dabei.

Wir bringen Andersdenkenden Respekt, Toleranz und Wertschätzung entgegen, unabhängig von Nationalität, Konfession oder familiärer Situation.

### Unser Hort als Hilfe für die Familien im Ort:

Seit etwa drei Jahrzehnten sind wir ein verlässlicher Ansprechpartner für die Menschen im Dorf und haben dadurch ein Vertrauensverhältnis aufgebaut.

Aufgrund dessen suchen viele bei Sorgen und Problemen das Gespräch mit uns.

Durch unsere Arbeit entlasten wir Eltern und Familien, indem wir intensive Hausaufgabenbetreuung und Freizeitgestaltung für die Kinder und Jugendlichen anbieten.

Wir begleiten sie von der Grundschule bis zur Berufsausbildung, unterstützen sie je nach Alter und Entwicklungsstand. Wir fördern Toleranz und animieren die Kinder dazu, Dinge kritisch zu hinterfragen.



### Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen:

Das Team unterstützt sich gegenseitig und die Mitarbeiter/Innen bringen ihre persönlichen Stärken in die tägliche Arbeit mit den Kindern und Jugendlichen ein. Dabei achten wir uns gegenseitig und bringen uns Respekt und Wertschätzung entgegen. Da wir Vorbildfunktion haben, reflektieren wir unser Verhalten kritisch. Uns Mitarbeiter/innen zeichnet besonders aus, dass wir sehr flexibel sind und daher ein breites Spektrum an verschiedensten Bedürfnissen abdecken können. Regelmäßige Fortbildungen helfen dabei, unsere pädagogische Arbeit zu verbessern.

## Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung

### §9a Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung

„Die Träger der öffentlichen Jugendhilfe sollen die Qualität der Förderung in Einrichtungen, die in den Bedarfsplan aufgenommen wurden, durch geeignete Maßnahmen sicherstellen und weiterentwickeln. Diese Sicherstellungsverpflichtung gilt insbesondere für Förderangebote nach § 2 a Abs. 2.“<sup>1</sup> (Ministerium für Integration, 2014)

### Erinnerungen an die Anfänge des QM-Prozess

Wir machen unsere Qualität sichtbar

„Aufgrund von gesellschaftlichen Veränderungen, unter anderem durch die stärkeren Anforderungen von frühkindlicher Erziehung in der Familie und in den Kindertageseinrichtungen, haben die sechs Einrichtungen der Pfarrei Heiliger Franz von Assisi, Queidersbach im Jahr 2013 entsprechende Leitbilder erarbeitet und eingeführt. Im November 2015 begannen die Kitas in Bann, Linden, Krickenbach, Neumühle und Queidersbach und der Hort in Neumühle einen Qualitätsmanagementprozess. Dabei wird die Qualität der Arbeit mit den Kindern, Eltern, dem Personal, aber auch mit der Kirchengemeinde und im Bereich Glaube reflektiert, standardisiert, optimiert, sowie transparent und messbar gemacht. Ziel ist es das KTK-Gütesiegel zu erreichen und damit eine allgemeingültige Zertifizierung zu erlangen (KTK=Verband Katholischer Tageseinrichtungen für Kinder). Der Qualitätsmanagement (=QM) -Prozess dauert insgesamt fünf Jahre und gliedert sich in zwei Teile. In den ersten drei Jahren erarbeiten die Einrichtungen ein so genanntes Praxishandbuch, in dem die individuellen Qualitätsstandards festgehalten werden. Nach der Überprüfung von sechs (insgesamt neun) Qualitätsmerkmalen erhalten die katholischen Einrichtungen voraussichtlich einen Qualitätsbrief.

---

<sup>1</sup> Kindertagesstätten Gesetz Rheinlandpfalz



In der Zeit des QM-Prozesses werden die Einrichtungen nicht nur vom Träger, Pfarrei Heiliger Franz von Assisi, sondern auch von einem ReferentInnenteam des Bistum Speyer in Fortbildungen geschult und begleitet. Von diesem Prozess profitieren die Einrichtungen mit ihren Teams, insbesondere aber auch die Kinder, Eltern und die jeweiligen Kirchengemeinden.

Mit der Einführung des Qualitätsmanagements reagieren die Einrichtungen auf die gesellschaftlichen Veränderungen und damit einhergehenden Herausforderungen. Bewusst haben sie sich mit der Pfarrei für die erste „Staffel“ des QM-Prozesses des Bistums Speyer beworben, um frühestmöglich eine professionelle Standardisierung in ihren Kitas und dem Hort einzuführen.“<sup>2</sup> (Krickenbach, 2018)

### Die „Spiel- und Lernstube“ Hort Neumühle erhält den KTK Qualitätsbrief

Nach zweimaliger Verschiebung aufgrund der Corona-Pandemie konnte am 21.04.2021 nun endlich die externe Evaluation in der Einrichtung stattfinden.

Am Ende des Tages erhielten das Team vom Hort die Bestätigung, dass die Vorgaben für den KTK Qualitätsbrief mehr als erfüllt waren.

Die Einrichtung begann bereits im Jahr 2015 mit den ersten zarten Schritten zur Einführung des Speyerer Qualitätsmanagementsystems.

Als einen der ersten alleinstehenden Horte, die am QM teilnahmen und auch für die Kita-Projektstelle in Speyer, war das noch einmal eine ganz besondere Herausforderung.

Vieles musste speziell auf unsere Einrichtung angepasst und viele Arbeitsvorgänge und –bereiche neu überdacht und umstrukturiert werden – das war viel Arbeit, die in den letzten Jahren bewältigt werden musste.

Durch viel Engagement und Zusammenarbeit der Mitarbeiter/innen, Kinder, Jugendlichen, Eltern, Herrn Buck, des Gemeindeausschusses und der Unterstützung durch das Pastoralteam, der Pfarreimitarbeiter, des Pfarrei- und Verwaltungsrats und der Regionalverwaltung Kaiserslautern wurde das Speyerer Qualitätsmanagement nun ein fest integrierter Teil der Arbeit des Hortes!

Bei der Evaluation wurde noch einmal deutlich, dass die Kinder und Jugendlichen eine intensive und individuelle Unterstützung bei der Bewältigung der schulischen Anforderungen erhalten. Zahlreiche Kinder und Jugendliche werden über viele Jahre hinweg im Hort auch bei Übergängen zu weiterführenden Schulen oder in die Berufsausbildungen begleitet und unterstützt. Diesem Schwerpunkt kommt im Hort eine enorme Bedeutung für die schulische und berufliche Laufbahn der Kinder zugute.

---

<sup>2</sup> Homepage Kita „Guter Hirte“ in Krickenbach - <http://www.kita-krickenbach.de/seite/257878/qm-prozess.html>



Durch das Gespräch mit den Eltern wurde deutlich, dass der Hort ein offenes Haus ist, in dem jeder willkommen und der Umgang nicht nur verlässlich und vertrauensvoll, sondern auch von großer Offenheit, Wertschätzung und Respekt geprägt ist.

Unsere Einrichtung ist stolz und glücklich über die Verleihung des KTK Qualitätsbriefs und bedankt sich bei den Kindern, Jugendlichen, Eltern, allen Beteiligten und Unterstützern für ihre Mithilfe, die zu diesem Erfolg geführt hat!!!

Bei einer Feier in der Abteikirche Otterberg am 04.11.2021 wurde der Qualitätsbrief offiziell an das Team des Hortes übergeben.

Der QM-Prozess ist fortlaufend und eine Re-Evaluierung erfolgt alle 5 Jahre.

## Geschichte der Einrichtung

Der Ursprung unserer Einrichtung geht zurück in das Jahr 1975.

Damals begannen Mitarbeiter des Jugendamtes der Kreisverwaltung Pirmasens damit, einigen Schülern in unregelmäßigen Abständen stundenweise Hausaufgabenbetreuung anzubieten.

Dies erfolgte anfangs, mangels geeigneter Räumlichkeiten, im Büro bzw. Personalraum des kath. Kindergartens.

Anlass dafür war zunächst einmal der äußere Umstand, dass es zuvor (1972) eine Gebietsreform gegeben hatte, durch die mehrere Dörfer (u.a. auch Neumühle) vom Landkreis Kaiserslautern zum Kreis Pirmasens zugeordnet wurden. Dort wollte man von Anfang an in dem sozialen Brennpunkt präsent sein, da das Dorf seit der Kriegs- und Nachkriegszeit einen sehr schlechten Ruf hatte und es an vielem mangelte.

Neumühle war zu dieser Zeit noch ein sehr kinderreiches Dorf. Es gab etliche Großfamilien mit vielen Kindern (die Größte davon zählte 12 Kinder). Die Zahl der schulschwachen Schüler war groß, und viele davon schwänzten häufig die Schule. Diesen Kindern wollte man in einem ersten Schritt Hilfe anbieten. Schon nach kurzer Zeit war das Interesse der Kinder so groß, dass man sich entschied, das Angebot auszuweiten, um möglichst vielen die Möglichkeit zu geben, davon zu profitieren.

Dazu richtete man in den Kellerräumen des Kindergartens eine Lern- und Spielstube ein, die notdürftig ausgestattet war und in den ersten Jahren ausschließlich durch ABM-Kräfte und stundenweise durch Honorarkräfte betreut wurde.

Die Personalfuktuation war sehr hoch, da die Arbeitsverträge immer nur eine kurze Laufzeit hatten und die Arbeitsbedingungen nicht wirklich zum Verweilen einluden. Die Kellerräume waren kalt und feucht, das Mobiliar war aus altem Schul- und Privatmöbel bunt zusammengewürfelt, finanzielle Mittel für Spiel- oder Lernmaterial gab es kaum.

Jedes Jahr wurde darum gerungen, die Einrichtung zu erhalten, weil man einerseits sah, dass die Arbeit sinnvoll war und Früchte trug, andererseits aber kaum Finanzmittel zur Verfügung standen.

Ungeachtet dessen waren sich von Anfang an alle Beteiligten darin einig, dass der Besuch der Einrichtung freiwillig und kostenlos sein sollte.



Nach langen Verhandlungen mit Jugendamt, Landesjugendamt, Bezirksregierung und der Pfarrei beschloss man 1984, die Lern- und Spielstube zum Hort umzuwandeln. Dies geschah damals aus rein finanziellen Gründen, da die Bezuschussung eine andere war und man sich eine bessere Finanzierung davon versprach. Man suchte einen neuen Träger, den man schließlich auch in der katholischen Kirchenstiftung Kirchenarnbach fand.

Im September 1984 nahm der Hort mit 30 genehmigten Plätzen und 3 fest angestellten Erziehern seinen Betrieb auf. Die beengten Räumlichkeiten im Keller, in den 70er Jahren als Provisorium notdürftig eingerichtet, blieben mehr als 20 Jahre täglicher Treffpunkt für Schüler und Jugendliche aller Schul- und Altersstufen.

Die Besucherzahlen stiegen permanent an, in Spitzenmonaten nutzten mehr als 80 Kinder und Jugendliche die Einrichtung. Das war nur möglich, weil nicht immer alle gleichzeitig anwesend waren. Manche kamen täglich, andere nur sporadisch, wenn sie Hilfe brauchten oder sich mit gleichaltrigen treffen wollten.

In dieser Zeit gab es nur wenige, die gar keinen Kontakt zum Hort hatten und das Angebot nicht nutzten.

Eine wesentliche Änderung und Verbesserung der äußeren Umstände gab es erst im Jahre 1998, als der Kindergarten in ein neues Gebäude umzog und die alten Kindergartenräume nun für den Hort zur Verfügung standen. Trotz mehrfacher Renovierung und kleinerer Umbauarbeiten an den Kellerräumen im Laufe der Jahre war der Umzug eine große Verbesserung für alle, sowohl Kinder als auch Mitarbeiter.

Im Zuge der kirchlichen Umstrukturierung 2017/2018 sollten kirchliche Gebäude an die Gemeinden abgegeben werden. Letztendlich haben sich Vertreter der Kreisverwaltung Südwestpfalz, der Gemeinde und der Kirche dazu entschlossen, die „Spiel- und Lernstube“ in kirchlichem Besitz zu belassen und gemeinsam eine umfassende Renovierung zu finanzieren. Mit einer Investition von etwa 100.000 Euro wurden neue Fenster/Eingangstür, Heizung und Deckendämmung erneuert.

Zwei wesentliche Grundgedanken aus der Anfangszeit der Einrichtung blieben über all die Jahre erhalten, sowohl bei der ehemaligen Lern- und Spielstube als auch später beim Hort:

- die Einrichtung steht allen Schülern aller Schulstufen offen, auch für unregelmäßige, gelegentliche Besuche, deshalb wurde auf verbindliche Anmeldungen der Kinder verzichtet;
- der Besuch sollte für die Eltern nicht mit Kosten verbunden sein; aus diesem Grund wurden zu keiner Zeit Elternbeiträge erhoben.

Dieser letzte Punkt hat bis heute noch Gültigkeit.

Im Februar 2024 erfolgreich ein institutionelles Schutzkonzept erstellt und implementiert, welches unsere Konzeption ergänzt.



## Inhalte der Arbeit

### Sozialpädagogische Freizeitgestaltung

„Angesichts der Lebensverhältnisse der Kinder sollte sich unsere Einrichtung das Ziel setzen, die Zeit gestaltbarer, beziehungsintensiver, erfahrungsstimulierender zurückzugeben, als viele Kinder außerhalb unserer Einrichtung sie erfahren können.“ [Krappmann, Lothar: Die Entwicklung der Kinder im Grundschulalter und die pädagogische Arbeit des Hortes. In: Berry Gabriele; Pesch, Ludger (Hrsg.): Welche Horte brauchen Kinder. Ein Handbuch. Berlin 1996, S.94f.]

Die sozialpädagogische Freizeitgestaltung im Hort gibt den Kindern und Jugendlichen Halt und Orientierung und wirkt in einer konsum- und medienüberladenen Gesellschaft ausgleichend und präventiv. Sie ermöglicht es den Kindern und Jugendlichen, selbstbestimmt die Freizeit und den Tagesablauf mitzugestalten – in einem Umfeld, das zu einem sinnvollen Umgang mit Freizeit inspiriert. Sie unterstützt Kinder und Jugendliche bei der Bewältigung des Alltags und bietet Freiräume zur Entwicklung von Selbständigkeit und Eigenverantwortung. Sie ermöglicht die Bildung von Interessen-, Freundes- und Spielgruppen, die sich eigeninitiativ auch außerhalb der Einrichtung entwickeln.

Somit leistet der Hort durch familienunterstützende und –entlastende Erziehungsangebote einen wichtigen Beitrag zur Gesamtentwicklung der ihm anvertrauten Kinder.

Aufgrund der schlechten Verkehrsanbindung und der ländlichen Lage vom Ortsteil Neumühle sowie der finanziellen Situation vieler Familien, gestaltet unsere Einrichtung meist kleine kostengünstige Freizeitausflüge, wie Wanderungen, Besuch des öffentlichen Spielplatzes, Ausflug mit einer Kleingruppe.

### Hilfe und Förderung im schulischen Bereich

Die verlässliche Hausaufgabenbetreuung ermöglicht den Kindern und Jugendlichen einen guten Start in den Schulalltag. Durch die reguläre und konstante Erledigung der Hausaufgaben verhelfen wir den Kindern zu Erfolgserlebnissen und unterstützen die Schüler beim Erlangen eines Schulabschlusses. Wir stehen mit unseren Eltern und mit der Grundschule in engem Kontakt, um Absprachen zu treffen und den Kindern eine individuelle und angemessene Förderung zukommen zu lassen.

Für die Eltern ist es eine große Entlastung, da es weniger Konfliktsituationen im Elternhaus gibt. Viele Eltern sind nach eigenen Aussagen nicht in der Lage, ihren Kindern bei den Hausaufgaben zu helfen. Bei dieser Ergänzung der Bildungsarbeit von Schule und Familie sollten z.B. schulische Grundfertigkeiten gefestigt werden, Lerninhalte der Schule vertieft, Probleme und Fragen erarbeitet und Lösungen gemeinsam mit dem Kind gesucht werden. Durch die sprachliche Begleitung von Alltagssituationen, der Hausaufgabenbetreuung und der Leseförderung ergänzen und unterstützen wir den Bildungsauftrag der Schule. Mit der Anleitung zum ordentlichen und vollständigen Erledigen der Hausaufgaben in einem angemessenen Zeitraum sollen Selbständigkeit und Eigenverantwortlichkeit bei den Kindern gefördert werden.



## Unser Bild vom Kind

Auf der Grundlage unseres Leitbildes und aus unserem Glauben heraus leben wir in der Überzeugung, dass Gott jedem Menschen seine bedingungslose Liebe zugesagt hat. Durch unsere vorbehaltlose Annahme bestärken wir jedes einzelne Kind in seiner von Gott geschenkten Würde.

Wir nehmen jedes Kind als eigenständige Persönlichkeit an und begegnen ihm, im Sinne von Agape (uneigennützigem Liebe), auf Augenhöhe.

Viele unserer Kinder wachsen in schwierigen Lebensumständen auf und müssen mit kritischen Ereignissen umgehen und lernen diese zu bewältigen.

Wir bieten den Kindern und Jugendlichen gezielte Hilfe und ein sicheres Umfeld, damit sie den Anforderungen des Lebens gewachsen sind und suchen gemeinsam mit ihnen nach Antworten auf die Sinnfragen des Lebens. Wir fördern und animieren die Kinder und Jugendlichen dazu Dinge kritisch zu hinterfragen. Sie sollen dazu befähigt werden, Schutzfaktoren zu entwickeln, die sie zur Bewältigung schwieriger Situationen benötigen.

Viele Kinder und Jugendliche verbringen einen Großteil ihrer Zeit bei uns in der Einrichtung. Dies bietet ihnen die Möglichkeit enge soziale Kontakte zu knüpfen und alle Facetten des sozialen Miteinanders, wie Freundschaft, Vertrauen, Konflikte, usw. zu erleben und zu erfahren. Wir erziehen die Kinder dazu Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten zu haben und zu lernen, eigene Gefühle wie Trauer, Wut, Angst, Enttäuschung und Freude auszudrücken und die Gefühle anderer wahrzunehmen und zu erkennen.

Wir begleiten sie von der Grundschule bis zur Berufsausbildung und unterstützen sie je nach Alter und Entwicklungsstand. Die Kinder und Jugendlichen verschiedener Alters- und Entwicklungsstufen profitieren durch die altersgemischte Gruppe voneinander und gehen rücksichtsvoll und tolerant miteinander um. Hierbei achten alle darauf, dass die Wünsche und Interessen der verschiedenen Altersstufen berücksichtigt und umgesetzt werden. Gemeinsam suchen und erarbeiten die Erzieher, Kinder und Jugendlichen eine geeignete Möglichkeit und leiten Schritte zur praktischen Umsetzung ein. So sind die Kinder von Beginn an entscheidend und handelnd an der Lösung ihrer Fragen und Probleme einbezogen. Die Kinder und Jugendlichen dürfen offen ihre Meinung äußern, ihre Interessen vertreten und Änderungsvorschläge einbringen. Alle haben die gleichen Rechte und keiner wird benachteiligt. Hierdurch haben sie die Möglichkeit aktiv den Alltag in der Einrichtung mitzugestalten und zum Beispiel durch die Erledigung von Diensten (Tischdienst, Blumendienst, Mülldienst, ...) mitzuwirken.

Wir sehen Kinder als kompetent handelnde Persönlichkeiten in Bezug auf ihr Selbstbildungspotential an. Wir bestärken sie in ihrem Forschungs- und Entdeckungsdrang und in ihrer Suche nach Sinn und Orientierung, indem wir ihnen vielfältige Erfahrungsmöglichkeiten eröffnen und die kindliche (Selbst-) Wahrnehmungs- und Ausdrucksfähigkeit fördern.

Die Beachtung der Rechte der Kinder bietet ihnen Orientierung, Verlässlichkeit und Schutz und befähigt sie, Freiräume verantwortlich zu gestalten. Wir beteiligen sie alters- und entwicklungsangemessen an



der Gestaltung ihres Lebensraumes. Wir begleiten sie in ihrer Entwicklung zu eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten.

Bei ihrer Suche nach Sinn und Orientierung unterstützen wir die Kinder und versuchen ihnen bei der Findung von Antworten zu helfen. Dabei ist uns wichtig möglichst große, altersentsprechende Erfahrungs- und Lernräume zu schaffen und Grundkenntnisse sowie Wissen zu vermitteln und zu vertiefen. Wenn Kinder sich spielerisch und mit allen Sinnen die Zusammenhänge in der Welt erschließen und sich so ein Bild von der Welt machen, entwickeln sie Kompetenzen für die Gestaltung ihrer Zukunft und Fähigkeiten zu nachhaltigem Handeln. Der Wissensdrang der Kinder treibt sie an, Phänomenen der Umwelt und des Miteinanders auf den Grund zu gehen: Beobachten, Ausprobieren, Prüfen, Beschreiben, Vergleichen und Bewerten vermitteln ihnen zunehmend ein Verständnis, wie die Welt funktioniert.

Der Hort „Spiel- und Lernstube“ Neumühle ist ein Ort der Gastfreundschaft für alle Menschen. Die Wertschätzung und der Respekt gegenüber anderen Glaubenshaltungen bedeutet für uns, dass wir die Prozesse und Angebote religiöser Erziehung transparent machen.

Die Fragen der Kinder nach Gott und Gottes Wirken in der Welt bieten Anlässe zur Beschäftigung mit religiösen Fragen und Gottesvorstellungen. Auf der Suche nach Antworten begegnen die Kinder im interreligiösen und interkulturellen Dialog verschiedenen Vorstellungen.

Wir wertschätzen die Kinder und Jugendlichen und respektieren ihre Ansichten. Die Fragen der Kinder sind Anlass, um sie auf ihrer Suche nach Antworten zu begleiten und bei Bedarf zu unterstützen. Die Fragen nach Gott und der Welt bieten den Kindern den Einstieg in das Erforschen ihres Lebensumfeldes. In dieser Haltung ermöglichen wir den Kindern, ihren Interessen nachzugehen und sich mit ihren Erfahrungen auseinander zu setzen. Wir gehen auf die Fragen der Kinder ein, tauschen uns gegenseitig aus, versuchen eine Antwort auf die Fragen zu finden und lernen auch im gemeinsamen Spiel miteinander.

Wir schaffen eine Umgebung, welche die Entwicklung eines jeden Kindes ermöglicht und fördert.



## Betreuungszeiten im Hort

Montag – Freitag 9.00 Uhr – 17.30 Uhr

## In den Ferienzeiten

Montag – Freitag 08.00 Uhr – 16.30 Uhr

Auf Wunsch der Eltern bieten wir in den Ferien eine Frühbetreuung ab 7<sup>15</sup> Uhr an. Bei Interesse an einer Frühbetreuung, sollten sich die Eltern **spätestens 1 Woche vor Beginn der Ferien** bei einem/r Erzieher/in angemeldet haben.

## Schließtage

Die Anzahl der Schließtage beträgt max. 30 Tage/Jahr.

Hierzu gehören Sommerferien, Weihnachtsferien, gemeinsame Fortbildungen, QM-Tage, Betriebsausflug und Brückentage.

Während der Ferien schließen wir in der Regel in den letzten 3 Wochen der Sommerferien und die Tage zwischen Weihnachten und Neujahr.

Die Schließtage werden den Eltern bereits am Ende des Vorjahres über die Eltern-App KitaPlus übermittelt und hängen im Hort an der Eltern-Info-Wand aus.



## Beobachtung und Dokumentation

Zur Beobachtung und Dokumentation kindlicher Entwicklungs- und Bildungsprozesse richten wir uns nach dem Modell „Bildungs- und Lerngeschichten“ von Margret Carr [2005] und Lawrence [2016].

Es finden teilnehmende Beobachtungen durch die pädagogischen Fachkräfte statt. Diese werden dokumentiert und eine pädagogische Planung erstellt.

Die Dokumentation dient den pädagogischen Fachkräften als Grundlage für das jährliche, freiwillige Entwicklungsgespräch mit den Eltern und für die Zusammenarbeit mit der Grundschule. Gemeinsam mit den Eltern und nach Alter und Entwicklungsstand werden Lern- und Erziehungsziele für das Kind festgehalten. Alternativ findet das Gespräch allein mit dem Kind statt, die Eltern werden, über die mit dem Kind vereinbarten Entwicklungsziele informiert.

Um unsere Arbeit auch den Eltern sichtbar zu machen, haben wir uns als Einrichtung dazu entschlossen, gemeinsam mit den Regelkinder eine Portfoliomappe anzulegen. Im pädagogischen Bereich wird häufig vom „Buch des Kindes“, dem „ICH-Buch“ oder dem „Ordner des Kindes“ gesprochen. In diesem Ordner halten Kinder und Erzieher alltägliche und besondere Ereignisse in unterschiedlicher Weise (Fotos, Geschichten, u. ä.) fest.

Wir sehen den ganzen Ordner als (Lern)Geschichte des Kindes an.

Auch die Eltern werden dazu angehalten, uns darin zu unterstützen die Lern- und Entwicklungsschritte ihres Kindes festzuhalten. Die Portfoliomappe des Kindes ist sein Eigentum und wird in einem abschließbaren Schrank aufbewahrt. Uns ist es wichtig, dass die Kinder selbst bestimmen, wer sich das Portfolio ansehen darf. Deshalb legen wir großen Wert darauf, dass die Portfoliomappe nur mit der Erlaubnis des Kindes betrachtet werden darf.

## Beschwerdemanagement

Ein Beschwerdeverfahren in der Kindertagesstätte ist ein wesentlicher Bestandteil der Qualitätsentwicklung und der Partizipation von Kindern, Eltern und Fachkräften.

Aus diesem Grund wurde ein Beschwerdemanagement nach dem SpeQM-Prozess des Bistums Speyer in unsere Arbeit implementiert.

Es ermöglicht eine offene Kommunikation, in der Anliegen, Unzufriedenheiten oder Verbesserungsvorschläge konstruktiv geäußert und bearbeitet werden können.

Für Kinder bietet ein Beschwerdeverfahren die Möglichkeit, ihre Bedürfnisse und Rechte zu artikulieren. Sie lernen, dass ihre Meinung zählt und dass Probleme ernst genommen werden. Dies fördert ihre Selbstwirksamkeit und stärkt ihr Vertrauen in die Erwachsenen.

Für die Kinder gibt es speziell die Möglichkeit der Kinderkonferenz und der „Keks-Sprechstunde“.



Eltern erhalten eine strukturierte Anlaufstelle, um Bedenken zu äußern und sich aktiv an der Gestaltung der Betreuung zu beteiligen. Dies stärkt die Zusammenarbeit zwischen Familie und Kita und trägt zu einer vertrauensvollen Atmosphäre bei.

Für das pädagogische Personal dient das Verfahren als Reflexions- und Verbesserungstool. Es hilft, Konflikte frühzeitig zu erkennen, Missverständnisse zu klären und die pädagogische Arbeit stetig weiterzuentwickeln.

Ein gut funktionierendes Beschwerdeverfahren fördert Transparenz, stärkt das Vertrauensverhältnis zwischen allen Beteiligten und trägt dazu bei, die Kita als einen sicheren, wertschätzenden und entwicklungsfördernden Ort zu gestalten.

## Institutionelles Schutzkonzept

Die „Spiel und Lernstube“ Hort Neumühle hat im Februar 2024 erfolgreich ein institutionelles Schutzkonzept erstellt und implementiert. Dieses ergänzt unsere Konzeption.

Ein institutionelles Schutzkonzept in der Kindertagesstätte ist essenziell, um das Wohl der Kinder zu sichern und ihnen eine geschützte Umgebung zu bieten. Es dient der Prävention von Gewalt, Vernachlässigung und Grenzverletzungen und stellt sicher, dass alle Mitarbeitenden sensibilisiert und geschult sind. Ein solches Konzept schafft klare Verhaltensregeln, Meldewege und Interventionsstrategien, um im Verdachtsfall angemessen reagieren zu können.

Durch festgelegte Schutzmaßnahmen und eine transparente Kommunikation stärkt das Konzept das Vertrauen von Kindern, Eltern und Mitarbeitenden in die Einrichtung. Es fördert eine Kultur der Achtsamkeit, in der Grenzüberschreitungen frühzeitig erkannt und verhindert werden. Regelmäßige Fortbildungen und Reflexionen helfen dabei, die Schutzmaßnahmen kontinuierlich zu verbessern.

Zudem erfüllt die Kita mit einem Schutzkonzept rechtliche Vorgaben, insbesondere im Rahmen des Kinderschutzgesetzes und der UN-Kinderrechtskonvention. Ein durchdachtes Konzept trägt dazu bei, Kinder in ihrer Entwicklung zu stärken und ihnen sichere Räume zur Entfaltung zu bieten. Letztlich schützt es nicht nur die Kinder, sondern auch die Fachkräfte, indem es klare Handlungssicherheit im Umgang mit Verdachtsfällen und möglichen Risiken gibt.

## Hausaufgabenbetreuung

Hausaufgaben haben in unserer Einrichtung einen großen Stellenwert. Für die Kinder, viele unserer Eltern und auch für die Grundschule sind die Erledigungen der Hausaufgaben von großer Bedeutung. Sie nehmen sowohl einen großen zeitlichen als auch einen großen personellen Rahmen in unserer Einrichtung in Anspruch. Hausaufgaben haben Vorrang vor dem Spielen; die Freizeitgestaltung findet deshalb nach den Hausaufgaben statt. Die Lehrer der Grundschule teilen den Kindern mit, welche Aufgaben und welche Materialien sie zur Erledigung ihrer Hausaufgaben benötigen. Anfangs unterstreichen die Kinder ihre Hausaufgaben im Wochenplan mit unterschiedlichen Farben, die den Wochentagen zugeordnet sind. Später hinaus tragen sie diese selbstständig in ihren Wochenplan ein. Die Schüler der weiterführenden Schulen haben ein Hausaufgabenheft, indem sie selbstständig ihre Hausaufgaben eintragen und eine entsprechende App der jeweiligen Schule. Die Erzieher/innen zeichnen diese nach Erledigung und Kontrolle mit ihrem Kürzel ab. Lehrer/innen und Erzieher/innen



tauschen wichtige Informationen telefonisch oder durch Einträge in die orangene Mappe (Wochenplan) oder das orangene Mitteilungsheft aus. Die Zusammenarbeit mit weiterführenden Schulen gestaltet sich schwierig und findet meist nur über Eltern und Schüler direkt statt. Bei der Erledigung der Hausaufgaben sind wir, bei Schülern der weiterführenden Schule, auf deren Selbstständigkeit, Verlässlichkeit und Verantwortungsbewusstsein angewiesen.

### Freispiel

Neben den Hausaufgaben überwiegen während des Tagesablaufes in unserer Kindertageseinrichtung die Gelegenheiten zum freien Spiel. Die Zeit zum freien Spiel ist eine bildungsintensive Zeit, die für die Entwicklung der Kinder unentbehrlich ist. Die Eltern kennen die Wertigkeit des Freispiels in unserer Einrichtung.

Im Freispiel beschäftigen sich die Kinder intensiv allein oder mit anderen. Sie selbst initiieren ihre Lernprozesse und erfahren dabei Bildung durch Eigentätigkeit. Sie entwickeln selbstständig und selbsttätig ihre Kompetenzen wie Kommunikations-, Kontakt- und Konfliktfähigkeit, Kreativität, ein Gefühl der Selbstwirksamkeit sowie ein positives Selbstkonzept weiter. Sie lernen, eigene Fähigkeiten und Fertigkeiten zu entwickeln, sich selbst zu motivieren und sich zu konzentrieren. Sie experimentieren, machen Erfahrungen, üben soziale Kompetenzen ein, bilden Interessengemeinschaften, lösen Konflikte und treffen Entscheidungen. Kinder sind Akteure ihrer eigenen Entwicklung.

Im Freispiel muss „kein Produkt“ entstehen. Die Kinder spielen was, wo und mit wem sie möchten. Die Entscheidung darüber, wer wo mit wem spielt, treffen die Kinder selbst. Das Freispiel findet drinnen und draußen statt. Für die unterschiedlichen Spiel- und Aufenthaltsbereiche vereinbaren wir gemeinsam mit den Kindern Regeln, auf deren Einhaltung sie selbst achten können. Die gemeinsam vereinbarten Regeln bieten ihnen Orientierung. Sie begegnen den anderen Kindern und Erwachsenen wertschätzend und angemessen.

Kinder, für die es schwierig ist, ohne Unterstützung in das freie Spiel zu finden, begleiten wir, indem wir sie bei der Herstellung von Kontakten oder mit Anregungen zu Spielideen unterstützen. Dabei ziehen wir uns zurück, sobald unsere Begleitung überflüssig wird.

Frühzeitig vor dem Ende der Freispielzeit (ca. 17.00 Uhr) machen die Erzieher/ innen die Kinder darauf aufmerksam, dass sie ihr Spiel zum Abschluss bringen und ihre Spielsachen aufräumen.



## Räumlichkeiten

Seit Schuljahresbeginn 1998/99 ist der Hort in dem ehemaligen Kindergartengebäude untergebracht. Er besteht aus folgenden Räumen:

- Büro
- Personalzimmer
- zwei Gruppenräume; von denen einer mehr für die Hausaufgabenbetreuung genutzt wird
- Küche
- „Turnraum“ für Ballspiele, Tischtennis, usw.
- Waschraum mit 2 Toiletten für Kinder
- Personaltoilette
- 2 kleine Abstellräume für Putzmittel und Material

## Personal

Im Hort arbeiten 4 pädagogische Fachkräfte und 1 Hauswirtschaftskraft

- |                             |              |
|-----------------------------|--------------|
| • 2 pädagogische Fachkräfte | 39,00h/Woche |
| • 1 pädagogische Fachkraft  | 37,63h/Woche |
| • 1 pädagogische Fachkraft  | 19,25h/Woche |
| zusätzlich                  |              |
| • 1 Reinigungskraft         | 10,00h/Woche |
| • 1 Hauswirtschaftskraft    | 7,50h/Woche  |

## Teamarbeit

In der „Spiel- und Lernstube“ Hort Neumühle unterstützt sich das Team gegenseitig und die Mitarbeiter/innen bringen ihre persönlichen Stärken in die tägliche Arbeit mit den Kindern und Jugendlichen ein. Dabei achten wir uns gegenseitig und bringen uns Respekt und Wertschätzung entgegen. Regelmäßige Fortbildungen helfen dabei, unsere pädagogische Arbeit zu verbessern und sind Teil unseres Qualitätsmanagements. Wöchentliche Teamgespräche und täglicher Informationsaustausch zwischen den Mitarbeitern gehören ebenfalls dazu. Da wir Vorbildfunktion haben, reflektieren wir unser Verhalten kritisch. Uns Mitarbeiter/innen zeichnet besonders aus, dass wir sehr flexibel sind und daher ein breites Spektrum an verschiedensten Bedürfnissen abdecken können.



### Aus- und Weiterbildung

Unsere Mitarbeiter/innen tragen mit ihren persönlichen und fachlichen Kompetenzen wesentlich zur Qualität unserer Einrichtung bei. Da die Anforderungen an die Qualifikation unserer Fachkräfte stetig steigen, besucht das Personal regelmäßig Fortbildungen und erhält eine qualifizierte Fachberatung.

Auf diesem Weg ist es unseren Mitarbeiter/innen möglich ihre persönlichen Kompetenzen und ihr fachliches Wissen stetig zu erweitern und anzupassen.

Die Fortbildungen orientieren sich an den Bedürfnissen der Kinder und Eltern, an unserer Arbeit im sozialen Brennpunkt sowie an speziellen Anforderungen der Einrichtung.

- Fachspezifische Fortbildungen zu QM, Pädagogik, ...
- Erste Hilfe, Brandschutz, Hygiene, Arbeitsschutz, ...

Hierbei werden wir durch unsere Fachberatung, Caritas und die Kreisverwaltung Südwestpfalz unterstützt, die uns ein großes Spektrum an Fortbildungsmöglichkeiten bieten.

### Mittagessen

Da viele Kinder und Jugendliche nach der Schule direkt in den Hort kommen und dort bis abends bleiben, ist es uns ein Anliegen, ihnen die Möglichkeit zu geben, ein warmes Mittagessen zu erhalten. Das Mittagessen wird in der gegenüberliegenden Kindertagesstätte „Arche Noah“ von einer Hauswirtschaftskraft täglich frisch zubereitet. Nachdem das Essen geliefert wurde, bewahren wir es in einem elektrischen Wärmebehälter auf. Die Kita „Arche Noah“ garantiert ausgewogene und gesunde Speisen. Der Speiseplan wird von der Hauswirtschaftskraft zusammengestellt. Auf die Kinder, die aus gesundheitlichen Gründen besondere Erfordernisse an die Ernährung haben, wird Rücksicht genommen und ein spezielles Angebot bereitgestellt. Während dem Verzehr des Mittagessens sitzen die pädagogischen Fachkräfte gemeinsam mit den Kindern und Jugendlichen am Tisch. Es wird auf Tischmanieren und Umgangsformen geachtet. Innerhalb der Gruppen beginnen und beenden wir gemeinsam die Tischgemeinschaft. Wir legen Wert darauf, dass das Mittagessen in einer ruhigen Atmosphäre stattfindet. Nach dem Mittagessen bringt jedes Kind sein Besteck und seinen Teller in die Küche. Die Kinder spülen ihr Besteck und ihren Teller ab und räumen diese in die Spülmaschine ein. Es besteht ein Plan, der täglich mindestens zwei Kinder für den Tischdienst festlegt. Die Aufgabe dieser Kinder liegt darin, die Tische und Stühle abzuwischen.

Im Hort können Aktivitäten durchgeführt werden, an denen mit den Kindern gemeinsam Speisen zubereitet und verzehrt werden. Außerdem ist es möglich, dass die Kinder Lebensmittel zu sich nehmen, die von anderen Kindern von zu Hause mitgebracht werden. Leicht verderbliche Lebensmittel dürfen nur abgepackt mitgebracht und für gemeinsame Speisen verarbeitet werden.



### Gesunde Ernährung / Schulobst

Unsere Einrichtung erhält im Rahmen des EU-Schulprogramms kostenlos frisches Obst, Gemüse und Milch. Allerdings findet dieses Angebot während der Schulferien nicht statt. Das Obst und Gemüse wird von den pädagogischen Fachkräften gewaschen, geschnitten und/oder geschält und für die Kinder in Frischhalteboxen oder in einem Obstkorb zur Verfügung gestellt. In der Ernährung von Kindern sind Obst, Gemüse und Milch wichtige Lebensmittel, die für die geistige Leistungsfähigkeit und die körperliche Entwicklung von großer Bedeutung sind. Durch das regelmäßige Angebot von Obst und Gemüse lernen die Kinder die verschiedenen Obst- und Gemüsearten kennen. Außerdem dient die gesunde Ernährung dazu, dass Kinder und Jugendliche fit und gesund bleiben. Zu diesem Schulobst-Programm bekommen wir monatlich E-Mails von der „Adam Theis GmbH“ gesendet, in der vorgestellt wird, welche Obst- und Gemüsesorten in der bevorstehenden Kalenderwoche geliefert werden. Außerdem werden die Länder und Regionen genannt, in denen das Obst und das Gemüse angebaut wurden. Zusätzlich werden Bilder zu dem jeweiligen Anbau der Lebensmittel gesendet.

Außerdem sollen die Kinder durch eine gesunde Ernährung:

- gesunde Alternativen zu Süßigkeiten als Zwischenmahlzeit kennenlernen
- mit Vitaminen und Mineralstoffen versorgt werden
- regionale und saisonale Obst- und Gemüsesorten kennenlernen
- verschiedene Verarbeitungsmöglichkeiten kennenlernen (Obstsalat, Säfte, usw.)
- lernen, mit Lebensmitteln verantwortungsvoll umzugehen
- neue Lebensmittel ausprobieren
- einen verantwortungsvollen Umgang mit dem eigenen Körper und somit Maßnahmen zur Gesunderhaltung kennenlernen
- ein gutes Körpergefühl entwickeln
- beim gemeinschaftlichen Zubereiten Rücksichtnahme üben
- beim gemeinsamen Essen eine entspannte Situation erfahren

### Kosten und Abrechnung für das Mittagessen

Das Essen wird pauschal abgerechnet. Aktuelle Preise können in der Einrichtung erfragt werden.

[Im Einzelfall ist eine Unterstützung durch die Tafel Pirmasens möglich.]

Essensabmeldungen können von den Eltern per Eltern-App erfolgen.

Die Kosten für das Essen werden am Anfang des Folgemonats per SEPA eingezogen.



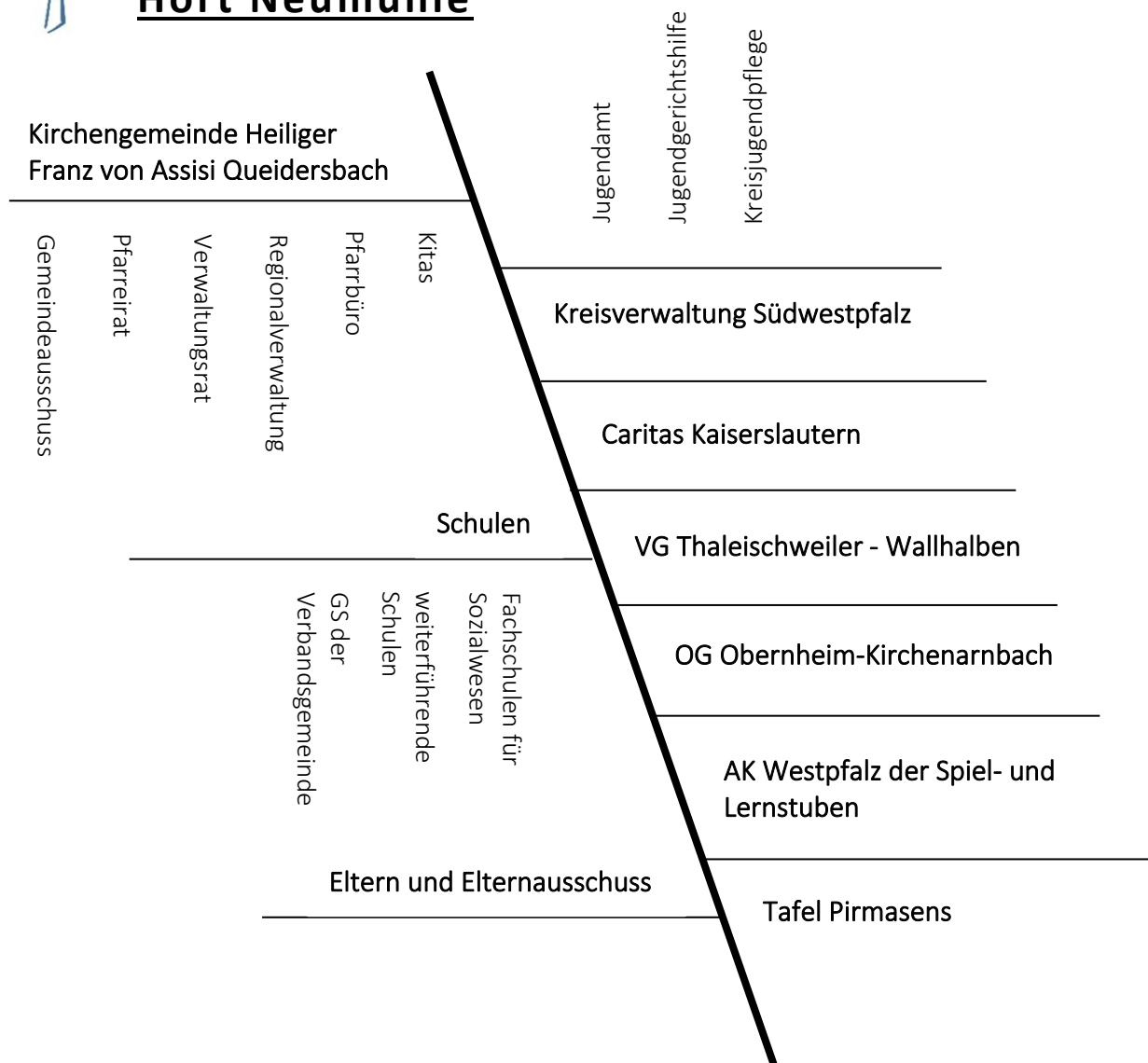
## Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

Organigramm [Wir sind vernetzt mit]



### **„Lern- und Spielstube“**

#### **Hort Neumühle**





### Mitarbeit der Eltern / Elternausschuss / Kita-Beirat

Um sich aktiv am „Hort-Leben“ zu beteiligen, bieten sich den Eltern verschiedene Möglichkeiten:

- Feste und Feiern
- Elternabende
- Ferienprogramm und Ausflüge
- Entwicklungsgespräche
- Gottesdienste
- Jährliche Bedarfsumfrage
- Beschwerdemanagement
- Arbeitseinsätze

### Elternausschuss

Der Elternausschuss ist eine erweiterte Form der Elternarbeit. Jährlich werden die Mitglieder an einem Elternabend von den Eltern gewählt. Wir arbeiten eng mit dem Elternausschuss zusammen und es werden wesentliche Angelegenheiten der Einrichtung zusammen besprochen. Seine Aufgaben sind im Kindertagesstätten-Gesetz/Elternausschussverordnung geregelt.

Der Elternausschuss ist ein wichtiges Bindeglied zwischen Eltern, Einrichtung und Träger. Das bestehende Elternngremium bildet die Plattform für eine Beteiligung möglichst vieler Eltern. Dort planen die pädagogischen Fachkräfte gemeinsam mit den Eltern Mitwirkungs- und Gestaltungsmöglichkeiten. Eltern sind eingeladen ihre Stärken und Fähigkeiten einzubringen.

Damit wir die Bedürfnisse und Erwartungen der Eltern kennenlernen und um herauszufinden, wie zufrieden die Eltern mit unseren Leistungen sind, was sie interessiert und welche Anregungen sie für uns haben, führen wir eine Befragung der Eltern durch (Umfragebogen / Online-Befragung). Diese Befragung gestalten wir übersichtlich, gut verständlich und leicht handhabbar. Somit wollen wir den Eltern vermitteln, dass sie durch ihre Rückmeldung Einfluss auf die Gestaltung der Arbeit in unserer Kindertageseinrichtung nehmen können. Die pädagogischen Fachkräfte stellen sich positiven wie negativen Rückmeldungen, nehmen sie an und setzen sich damit auseinander. Hinweise auf Verbesserungsmöglichkeiten nehmen wir gerne an und reagieren darauf, wenn möglich, mit Verbesserungen unserer Leistungen, um das Ausmaß der Zufriedenheit zu erhöhen.

### Kita-Beirat

Der Kita-Beirat ist für Themen zuständig, die die Kita als Ganzes betreffen. Diese Themen werden von verschiedenen Seiten beleuchtet und diskutiert, sodass unter Berücksichtigung der im pädagogischen Alltag gewonnenen Perspektiven der Kinder gemeinsam eine Empfehlung beschlossen werden kann.

Alle Vertreter des Kita-Beirats treffen sich einmal jährlich, um Themen der Einrichtung zu besprechen.



### Aufgaben des Kita-Beirats:

- Änderungen der Konzeption
- Änderung der pädagogischen Gruppenstruktur
- Einführung neuer pädagogischer Programme
- Veränderung der Öffnungszeiten
- Veränderung der Verpflegungsangebote
- regelhaft vorzusehende Maßnahmen bei Personalausfällen

Der Kita-Beirat ersetzt nicht die Gremien des Elternausschusses und der Elternversammlung, sondern ergänzt sie vielmehr. („Handreichung zum Kita-Beirat“ RLP)

### Eltern-App KitaPlus

Eltern können jederzeit und überall die neuesten Informationen des Hortes abrufen. Dabei können die Eltern die Anwendung nach Bedarf mit dem Smartphone, mit dem Tablet oder auch am PC nutzen. Die KitaPlus-Eltern-App bietet die Möglichkeit, zielgruppengerecht und in Echtzeit mit den Eltern zu kommunizieren. Verlegte Zettel, fehlende Einverständnisse oder verpasste Termine gehören dadurch der Vergangenheit an! Damit haben Eltern alles in ihrer Hand - zeitgemäß, sicher und transparent.

Mehr Infos unter: <https://kitaplus.de/produkte/die-elternapp/>

## Umgang mit Medien

Erfahrungen mit Medien unterschiedlichster Art, auch im digitalen Bereich, sind alltäglich geworden und bieten pädagogischen Fachkräften zahlreiche Anknüpfungspunkte, um Kindern Lern- und Bildungserfahrungen zu eröffnen. Wir sind uns bewusst, dass ein souveräner Umgang mit Medien zu einer zeitgemäßen Lebensgestaltung dazugehört und auch in unserer pädagogischen Arbeit viele Vorteile bietet.

Wir legen Wert darauf, digitale Medien in einem angemessenen, dem Alter und der Reife entsprechenden pädagogischen Rahmen zugänglich zu machen.

Wir recherchieren gemeinsam mit Kindern im Internet und führen bei Bedarf gemeinsam mit Kindern eine Videokonferenz durch.

Besonders wichtig ist uns, dass der selbstinitiierte und selbständige Prozess der Kinder im Mittelpunkt steht und deren Ideen und Interessen aufgegriffen werden.

Uns ist bewusst, dass der Einsatz und der selbstverständliche Umgang mit digitalen Medien im pädagogischen Alltag dazugehört.

Dieser ersetzt keinesfalls die Bedeutung und die Wichtigkeit sinnlicher und körperlicher Erfahrungen, sondern wird von uns als eine sinnvolle Ergänzung zu den bestehenden Bildungsangeboten betrachtet.

Durch die fortschreitende Digitalisierung haben einige Grundschulen und auch weiterführende Schulen eine App für Hausaufgaben und Informationen eingeführt. Um die Heranwachsenden bei ihrem Lernfortschritt zu unterstützen, ermöglichen wir den Kindern, die Hausaufgaben und Informationen über eine schulinterne App zu erlangen. Hierfür stellen wir ein Gast-Wlan, Tablets und PCs zur Verfügung.

Die Eltern wurden durch eine persönliche Nachricht in der Kita App über ihre Eigenverantwortung und rechtliche Konsequenzen für die Bereitstellung/Nutzung/Datenschutz von privaten Smartphones, Smartwatches, etc. ihrer Kinder hingewiesen.

---

### Öffnungszeiten:

Montag – Freitag: 9.00 Uhr – 17.30 Uhr

In den Ferien

8.00 Uhr – 16.30 Uhr [Frühdienst ab 7.15 Uhr auf Anfrage]



## Maßnahmenplan bei personellen Engpässen

Von Zeit zu Zeit ergeben sich personelle Engpässe im betrieblichen Tagesablauf unserer Einrichtung.

Diese können unter anderem bedingt sein durch:

- Krankheit der Mitarbeiter/innen
- Urlaub der Mitarbeiter/innen
- Fortbildungen der Mitarbeiter/innen

Dies kann sich auf den Tagesablauf der Einrichtung auswirken und diverse Konsequenzen mit sich bringen.

Dies können unter anderem sein:

- Verminderung/Wegfall des pädagogischen Angebots, z.B. Dauer und Intensität der Hausaufgabenbetreuung, des Freizeitangebots
- Änderung der Dienstzeiten
- Änderung der Öffnungszeiten
- Urlaubssperre
- Mehrstundenaufbau
- Wegfall von Vorbereitungszeiten
- Einsatz von Vertretungskräften [falls verfügbar]

Unser Notfallplan ist in 3 Stufen eingeteilt.

### Stufe GELB [Immer mit der Ruhe!]

Ausfall eines/einer Mitarbeiters/Mitarbeiterin

mögliche Maßnahmen:

- Änderung der Dienstzeiten
- Aufbau von Mehrstunden
- Stunden einer fehlenden Ganztagskraft können von Teilzeitkräften übernommen werden
- Verschiebung von Pausen
- Streichung von Fortbildungen
- keine weitere Genehmigung von Fortbildungen
- keinen Urlaub für weitere Mitarbeiter/innen
- 2 Mitarbeiter/innen übernehmen die Hausaufgabenbetreuung
- 1 Mitarbeiter/in übernimmt das Mittagessen bzw. Freizeitbereich



## Stufe ORANGE [Keine Panik!]

Ausfall von zwei Mitarbeitern/Mitarbeiterinnen

mögliche Maßnahmen:

- Änderung der Dienstzeiten
- Aufbau von Mehrstunden
- Stunden einer fehlenden Ganztagskraft können von Teilzeitkräften übernommen werden
- Verschiebung von Pausen
- Streichung von Fortbildungen
- keine weitere Genehmigung von Fortbildungen
- keinen Urlaub für weitere Mitarbeiter/innen
- 1 Mitarbeiter/in übernimmt die Hausaufgabenbetreuung
- Hausaufgaben können nicht mehr intensiv betreut werden
- Hausaufgaben müssen von den Kindern weitgehend ohne größere Unterstützung erledigt werden
- Hausaufgabenzeit kann gekürzt werden/kann ausfallen
- 1 Mitarbeiter/in übernimmt das Mittagessen bzw. Freizeitbereich
- Suche nach einer Vertretungskraft [z.B. Eltern oder sonstige geeignete Personen können, zeitlich begrenzt, einen Teil der Stunden übernehmen  
(!!!ACHTUNG!!! Dies geht nur, wenn im Vorfeld ein erweitertes Führungszeugnis abgegeben wurde, bzw. im KRANKHEITSFALL auch bezahlt über einen Rahmenarbeitsplan)]
- Öffnungszeiten werden angepasst [z.B. gekürzt]

## Stufe ROT [Ernstfall ist eingetreten!]

Ausfall von 3 und mehr Mitarbeitern/Mitarbeiterinnen

mögliche Maßnahmen:

- Suche nach einer Vertretungskraft [z.B. Eltern oder sonstige geeignete Personen können, zeitlich begrenzt, einen Teil der Stunden übernehmen  
(!!!ACHTUNG!!! Dies geht nur, wenn im Vorfeld ein erweitertes Führungszeugnis abgegeben wurde, bzw. auch bezahlt über einen Rahmenarbeitsplan.)]
  - Kürzung der Öffnungszeiten
  - in Absprache mit dem Träger und/oder der Regionalverwaltung Kaiserslautern wird die Einrichtung vorübergehend geschlossen, bis das Personalproblem behoben ist
- |                                              |                            |
|----------------------------------------------|----------------------------|
| Pfarrei Hl. Franz v. Assisi Queidersbach     | 06371/4639-0               |
| Regionalverwaltung Kaiserslautern            | 0631/3638-0                |
| Benachrichtigung des zuständigen Jugendamtes | 06331/809-312 [Frau Bauer] |



## Literaturverzeichnis

„Handreichung zum Kita-Beirat“ RLP. (kein Datum).

Krickenbach, K. ". (2018). *Kita "Guter Hirte" Krickenbach*. Von Kita "Guter Hirte" Krickenbach:  
<http://www.kita-krickenbach.de/seite/257878/qm-prozess.html> abgerufen

Ministerium für Integration, F. K. (2014). Kindertagesstättengesetz Rheinland-Pfalz. In F. K.  
Ministerium für Integration.